

# Red Zone

**Strategische Entscheidungen in der amerikanischen  
Europapolitik 1946/47**

**Ein Planspiel für die Sekundarstufe II**

**MATERIALDOSSIER HENRY A. WALLACE**

**Autoren:**

Prof. Dr. Peter Geiss und Victor Söll  
Universität Bonn  
Institut für Geschichtswissenschaft  
Didaktik der Geschichte  
Konviktstraße 11, 53115 Bonn, Deutschland

**Redaktion:**

Bettina Vestring, Projektleiterin, Friedrich Stiftung

**Herausgeber und V.i.S.d.P.:**

Friedrich Stiftung  
Verwaltungssitz Hannover  
Schiffgraben 40  
30175 Hannover

## Inhaltsverzeichnis

Ihre Mission.....	3
Steckbrief: Henry A. Wallace.....	4
Infotext 1: Europa am Vorabend des Kalten Krieges.....	5
Infotext 2: Die Lage in der Sowjetunion.....	6
Infotext 3: Die Lage in den USA.....	6
Ihre Aufgaben.....	7
Strategie: eine kurze Begriffsbestimmung.....	8
Kontextquelle 1: Erklärung über das befreite Europa.....	9
Kontextquelle 2: Churchills Fulton-Rede und Stalins Reaktion.....	10
Positionsquelle: Brief von Henry Wallace an Präsident Truman.....	11
Hauptargumente von George Kennan und Walter Lippmann.....	15
Bildnachweise, Hinweis zum Urheberrecht, Zitiervorschlag.....	16

### Farbleitsystem:

**Quellen** (*Einleitungen kursiv abgesetzt*)

Infotexte

**Arbeitsaufträge**

**Steckbrief George F. Kennan**

### Sternchen:

Mit einem \* gekennzeichnete Ausdrücke werden im Lexikon Red Zone erklärt

### Dank:

Für Korrekturen und Ergänzungen im Dossier, insbesondere in den neu übersetzten Teilen, danken wir Tom Emmrich, Jonas Kummerer und Sebastian Diedrichs.

## IHRE MISSION

- Wir befinden uns in den Jahren 1946/47 und Sie sind **Mitglied einer hochrangigen Planungsgruppe** im amerikanischen Außenministerium (State Department).
- Die Aufgabe der Gruppe besteht darin, dem amerikanischen Präsidenten Harry Truman **eine Strategie für das vom Krieg erschöpfte und von der Sowjetunion bedrohte Europa** vorzuschlagen.

Dabei muss die Planungsgruppe gemeinsame Antworten auf die folgenden Fragen finden:

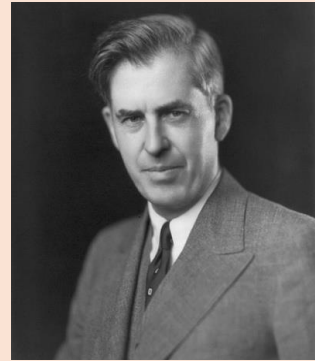
- Wie sind die Sowjetunion und ihre politischen Ziele einzuschätzen?
  - Liegt es im Interesse der USA, sich dauerhaft für die Stabilisierung und den Schutz europäischer Länder gegenüber der Sowjetunion einzusetzen?
  - Mit welchen Mitteln – politischen, diplomatischen, militärischen, wirtschaftlichen, finanziellen oder kulturellen – sollten die USA zur Stabilisierung und Sicherung Europas beitragen?
  - Wie können Sie Ihre Strategie dem Kongress und der amerikanischen Bevölkerung erklären, um die nötige Zustimmung zu gewinnen? Denken Sie dabei an frühere Erfahrungen der USA in und mit Europa, mit denen Sie argumentieren können.
- In der Planungsgruppe sind drei Gruppen, die sich für unterschiedliche Strategien einsetzen. **Sie vertreten die Position von Henry Wallace, dem ehemaligen Vizepräsidenten von Roosevelt, der jetzt Handelsminister ist:** Ihn beschäftigt die Furcht vor einer atomaren Konfrontation. Zum Schutz wirtschaftlicher Interessen setzt er sich für einen friedlichen Austausch mit der Sowjetunion ein.



Das State Department:  
Hier tagt die Planungsgruppe mit dem Auftrag, eine Europa-Strategie für den Präsidenten der USA zu entwickeln.

## Steckbrief: Henry A. Wallace – Steckbrief

Bereits als Vizepräsident unter Roosevelt setzte sich Henry Wallace<sup>1</sup> nachdrücklich für gute Beziehungen zur Sowjetunion ein. In seiner Zeit als Handelsminister unter Truman stand er für einen gemäßigt isolationistischen\* Kurs. Er warb für Verständnis für das, was er als legitime sowjetische Sicherheitsinteressen ansah. Vor allem trieb ihn die Sorge um, eine Eskalation der Spannungen zwischen USA und UdSSR könnte die Welt in den Atomkrieg treiben. Die politischen Gegensätze zu der Containment-Politik von Präsident Truman wurden schließlich so groß, dass Wallace im September 1946 zurücktrat.



Henry A. Wallace  
Offizielles Porträt 1940

**Geboren:** 7. Oktober 1888 in Orient, Iowa. Sein Vater war Landwirt und zeitweilig US-Landwirtschaftsminister.

**1910:** Abschluss in Agrarwissenschaften an der Iowa State University, danach Tätigkeit als Landwirt und Journalist. Wallace arbeitete in der landwirtschaftlichen Forschung und entwickelte hybride Maisarten, die die Erträge erheblich steigerten.

**1933–1940:** US-Landwirtschaftsminister unter Präsident Franklin D. Roosevelt.

Wallace leitete das *New-Deal*-Agrarprogramm, das darauf abzielte, landwirtschaftliche Preise zu stabilisieren, Bauern zu unterstützen und Überproduktion zu vermeiden.

**1941–1945:** Vizepräsident der USA unter Roosevelt (3. Amtszeit).

Während des Zweiten Weltkriegs spielte Wallace eine wichtige Rolle bei der Mobilisierung der heimischen Ressourcen für den Kriegseinsatz. Als Nachfolger von Roosevelt setzte sich jedoch Truman durch. Wallace wurde unter anderem eine zu große Nähe zur Sowjetunion vorgeworfen.

**1945–1946:** Handelsminister der USA.

Wallace setzte sich für progressive Sozialreformen und Maßnahmen zur Stärkung der US-Wirtschaft ein. Nachdem der US-Diplomat George Kennan im „Long Telegram“ den Ton gegenüber der Sowjetunion verschärft hatte, warnte Wallace vor einer Konfrontation mit der Sowjetunion, die in den Atomkrieg führen könnte.

**September 1946:** Rücktritt als Handelsminister wegen außenpolitischer Differenzen zu Präsident Truman.

**1948:** Erfolgreicher Präsidentschaftskandidat für die Progressive Partei gegen Präsident Truman und den Republikaner Thomas E. Dewey. Zu seinen Unterstützern gehörte der emigrierte deutsche Schriftsteller Thomas Mann.

---

<sup>1</sup> Britannica, "Henry A. Wallace", geschrieben und überprüft von den Herausgebern der „Encyclopaedia Britannica“, URL: <https://www.britannica.com/biography/Henry-A-Wallace> [05.02.2025].

Wikipedia "Henry A. Wallace", geprüft in: Culver, John C., American Dreamer. the life and times of Henry A. Wallace, New York 2000.

## Infotext 1: Europa am Vorabend des Kalten Krieges (Anfang 1946)<sup>2</sup>

Nach den Zerstörungen und Verbrechen des Zweiten Weltkrieges ist Europa ein von Instabilität, Wirtschaftsschwäche, Versorgungsproblemen, Spannungen und Gewalt geprägter Erdteil.

Sorgen bereitet vielen Menschen in Europa das Verhalten der Sowjetunion, die mit den USA, Großbritannien und Frankreich zu den Siegermächten des Zweiten Weltkrieges gehört hatten, nun aber zunehmend eigene machtpolitische Interessen zu verfolgen scheint.

Besonders irritiert die westlichen Siegermächte, dass die Sowjetunion die Länder, die sie im Zweiten Weltkrieg von nationalsozialistischer Besatzung befreit hatte, zunehmend als ihre Einflussphäre behandelt. Das zeigt sich z.B. in Polen: Statt eine demokratisch legitimierte Regierung zu ermöglichen, setzt der sowjetische Diktator Stalin dort moskautreue Kommunisten ein. Auch den baltischen Ländern bleibt die Unabhängigkeit verwehrt.

In der Osthälfte Deutschlands verfügt die Sowjetunion über eine eigene Besatzungszone, in der sie den Aufbau eines sozialistischen Systems vorantreibt. Die auf der Potsdamer Konferenz (Juli/August 1945) vorgesehene

gemeinsame Verwaltung Deutschlands durch die Siegermächte erweist sich angesichts der Interessensgegensätze und ideologischen Differenzen als immer schwieriger. Eine langfristige Teilung Deutschlands zeichnet sich ab.

Nicht genug damit: Auch in den nicht von der Roten Armee\* besetzten Teilen Europas versucht die Sowjetunion, ihren Einfluss durch die Stärkung kommunistischer Kräfte zu erweitern. In Italien ist die Kommunistische Partei unmittelbar nach dem Krieg so stark, dass ein Wechsel des Landes ins sowjetische Lager als reale Möglichkeit erscheint. In Griechenland besteht sogar eine Bürgerkriegssituation, das Land droht ebenfalls in den sowjetischen Machtbereich zu geraten.

Die Sowjetunion befindet sich auch mit der Türkei in einem Grenzkonflikt und versucht überdies, nördliche Regionen des Iran (Ölfelder) unter ihre Kontrolle zu bringen.

Viele Europäer und Amerikaner befürchten, dass Stalin die Rote Armee\* einsetzen könnte, die im konventionellen Bereich\* den westlichen Streitkräften weit überlegen ist, um seine Macht in Europa mit Gewalt auszuweiten.



<sup>2</sup> Soweit nicht durch Fußnoten zu Einzelangaben anders belegt, stützen sich die Infotexte 1-3 auf: John Louis Gaddis, George F. Kennan. *An American Life*, London 2011; Bernd Stöver, *Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters 1947-1991*, München 2017; Odd Arne Westad, *The Cold War. A World History*, London 2017.

Karte erstellt von Jonas Kummerer mit [historicalmapchart.net](http://historicalmapchart.net)

## Infotext 2: Die Lage in der Sowjetunion

Die Sowjetunion sieht sich als das Land, das im „Großen Vaterländischen Krieg“ den größten Beitrag zum Sieg über NS-Deutschland erbracht hat. Mit geschätzt 27 Millionen Toten war sie das Land mit der höchsten Opferzahl.

Auch nach 1945 sorgt sich die Sowjetunion um die eigene Sicherheit. Die „kapitalistischen“ Länder gelten aus ideologischen Gründen als aggressiv. Außerdem beunruhigt die US-Verfügungsgewalt über die Atombombe die sowjetische Führung zusätzlich.

Im Zweiten Weltkrieg zählte die Rote Armee\* mehr als 12 Millionen Soldaten. 1946/47 schätzen US-Geheimdienstberichte die sowjetischen Streitkräfte in Europa auf 1,5 Millionen Soldaten, verteilt auf 173 Divisionen.<sup>3</sup>

### Vorwürfe der UdSSR gegen den Westen

Nach der Oktoberrevolution von 1917: Westliche Staaten intervenieren militärisch im russischen Bürgerkrieg

Appeasement\* 1938: Westliche Demokratien beschwichtigen Hitler auf Kosten der UdSSR

1944 Landung in der Normandie absichtlich verzögert, zu Lasten der UdSSR

Westalliierte erkennen immense Opfer der UdSSR im Krieg nicht an

Kein Respekt gegenüber sowjetischen Sicherheitsinteressen

## Infotext 3: Die Lage in den USA<sup>4</sup>

Die USA gehören sowohl gegenüber NS-Deutschland als auch gegenüber Japan zu den klaren Siegern und verfügen über den Status einer selbstbewussten, wirtschaftlich und militärisch starken Weltmacht. Seit den Atombombenabwürfen auf die Städte Hiroshima und Nagasaki im August 1945 verfügen ausschließlich die Vereinigten Staaten über Nuklearwaffen (Nuklearmonopol).

### Vorwürfe des Westens gegen die UdSSR

Sowjetische Ideologie bedroht seit 1917 die liberale Demokratie

Hitler-Stalin-Pakt vom August 1939: Aufteilung Polens, Annexion der baltischen Staaten

Sowjetische Täterschaft beim Katyn-Massaker 1940

Passivität Stalins beim Warschauer Aufstand 1944 (keine Unterstützung für polnische Aufständische im Kampf gegen NS-Deutschland)

Radikal isolationistische\* Tendenzen sind in den USA im Vergleich zu der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg kaum noch vorhanden. Dafür werden Art und Umfang eines Engagements in Europa kontrovers diskutiert.

In den späten 1940er Jahren werden Teile der US-Gesellschaft von einer antikommunistischen Hysterie erfasst, die verschwörungstheoretische Züge annimmt und sich in den 1950er Jahren zu einer Verfolgungswelle auch gegen Linke und Liberale auswächst (McCarthy-Ära).

Nach Kriegsende haben die USA ihre Streitkräfte drastisch verringert, von acht Millionen auf rund 684.000 Soldaten, gegliedert in 12 Divisionen (Stand: Juli 1947).<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Zur Truppenstärke der sowjetischen Armee: Leffler, P. Levyn: *Strategy, Diplomacy, and the Cold War: The United States, Turkey, and NATO, 1945-1952*, in: *Safeguarding Democratic Capitalism. U.S. Foreign Policy and National Security, 1920-2015*, Princeton 2017, 169.

<sup>4</sup> Basis: Gaddis, John Louis, George F. Kennan. *An American Life*, London 2011. Stöver, Bernd, *Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters 1947-1991*, München 2017. Westad, Odd Arne, *The Cold War. A World History*, London 2017.

<sup>5</sup> Zur Truppenstärke der amerikanischen Armee: Bamford, Tyler: „The points were all that mattered: the US Army demobilization after World War II“, August 2020, in: *The National WWII Museum New Orleans*.

## **IHRE AUFGABEN**

### **A Vorbereitende Analyse**

1. Machen Sie sich mit dem historischen Kontext vertraut (Europa am Vorabend des Kalten Krieges, Lage in den USA und der UdSSR, Erklärung über das befreite Europa).
2. Wer ist Henry A. Wallace? Notieren Sie drei Informationen aus seinem Steckbrief, die Ihre Position als Sicherheits- und Europaexperte stärken und für Ihre Argumentation nützlich sind.

### **B Erarbeitung eines Strategiepapiers und Vorbereitung einer argumentativen Verteidigung**

1. Lesen Sie den Text von Wallace und fassen Sie seine Argumente zur geforderten amerikanischen Europapolitik kurz zusammen.
2. Verfassen Sie für den Präsidenten der USA ein Strategiepapier, das auf einer Seite darlegt, wie sich die USA in Europa gegenüber der sowjetischen Herausforderung verhalten sollen. Gibt es Widersprüche, Unklarheiten, Sprünge in der Gedankenführung?
3. Verteidigung und Angriff: Besprechen Sie in Ihrer Gruppe die Argumente der beiden anderen Gruppen. Bereiten Sie einerseits argumentative Angriffe auf deren Positionen vor und überlegen Sie andererseits, bei welchen Punkten Sie kompromissbereit sein könnten.

### **C Öffentlichkeitsarbeit<sup>6</sup>**

In der Demokratie brauchen langfristig angelegte Strategien die Unterstützung der Wählerschaft, z.B. weil sie Steuergeld kosten und Risiken für die Bevölkerung mit sich bringen können.

Bereiten Sie ein Plakat vor, mit dem Sie in der amerikanischen Öffentlichkeit für Ihre Strategie bzw. die gemeinsam beschlossene Strategie werben. Das Plakat sollte Folgendes enthalten:

1. Text des Plakats (kurz, möglichst eingeleitet durch einen griffigen Slogan)
2. Ein dazu passender und die Botschaft unterstreichender Bildvorschlag (vorhandenes Bildmotiv, gegebenenfalls in abgewandelter Form, oder völlig neu gestaltetes Bildmotiv, aus dem Internet oder selbst gezeichnet)

---

<sup>6</sup> Dieser Teil kann – je nach Vorgabe der Lehrkraft – entweder bereits bei der Gruppenarbeit oder auch als Zusatzaufgabe im Anschluss an die Diskussion im State Department bearbeitet werden.

## Was bedeutet Strategie?

***Ihre Aufgabe ist es, für Präsident Truman eine Strategie für Europa und die Sowjetunion zu entwerfen. Dabei soll Ihnen diese kurze Begriffsbestimmung<sup>7</sup> helfen.***

Der Begriff der *Strategie* leitet sich vom griechischen Wort *strategós* (Befehlshaber, Feldherr) ab. Bei dem einflussreichen preußischen Militärschriftsteller Carl von Clausewitz (1780-1831) bezeichnet *Strategie* die übergeordnete und an politische Ziele gebundene Kriegsplanung, während sich die *Taktik* auf die untergeordnete Ebene einzelner Gefechte bezieht.



Carl von Clausewitz  
(1780–1831)  
Porträt von Karl Wilhelm Wach

Die Ausdehnung des Strategiebegriffs vom rein militärischen Bereich auf das Politische ist schon bei Clausewitz angelegt, da er im Krieg ein „wahres politisches Instrument [...], eine Fortsetzung des politischen Verkehrs, ein Durchführen desselben mit anderen Mitteln“ sah.<sup>8</sup>

Die Ausweitung des *Strategiebegriffs* auf den Bereich der Politik verstärkte sich im Kalten Krieg, als angesichts der Zerstörungskraft von Nuklearwaffen die Vermeidung einer militärischen Eskalation zum Ziel strategischen Handelns wurde.

Heute (2025) ist der Strategiebegriff weit in das Alltagsvokabular vorgedrungen. Auch Unternehmen, Universitäten und andere Einrichtungen beanspruchen für sich, eine *Strategie* zu verfolgen. Mittlerweile kann damit fast jedes planvoll auf ein Ziel ausgerichtete Handeln bezeichnet werden.

<sup>7</sup> Basis: „Strategie“ in: Meyers Taschenlexikon Geschichte, Mannheim 1982, Bd. 6, S. 29f.

Carl von Clausewitz, Vom Kriege, Neuausgabe, 2. Aufl., Berlin 1991 (Erstausgabe 1832)

H. Werner, Artikel „Clausewitz, Carl von“ in: NDB 3 (1957)

Einträge zu *strategós/στρατηγός* im Online-Wörterbuch Eulexis-Web unter URL: <https://outils.bibliissima.fr>

<sup>8</sup> Clausewitz, Kap. 1,24, Ausg. 1991, S. 44



## Kontextquelle 1: Erklärung über das befreite Europa (10. Februar 1945)<sup>9</sup>

Die nachfolgende Erklärung wurde bei der Konferenz von Jalta\* von Stalin (UdSSR), Roosevelt (USA) und Churchill (Großbritannien) unterschrieben. Sie knüpfte an die Betonung des Selbstbestimmungsrechts\* in der Atlantikcharta\* von 1941 an und war eine der Grundlagen westlicher Kritik am undemokratischen Kurs der Sowjetunion in ihrem Einflussbereich.

Declaration on Liberated Europe  
[...]

The establishment of order in Europe and the rebuilding of national economic life must be achieved by processes which will enable the liberated peoples to destroy the last vestiges of Nazism and Fascism and to create democratic institutions of their own choice. This is a principle of the Atlantic Charter – the right of all peoples to choose the form of government under which they will live – the restoration of sovereign rights and self-government to those peoples who have been forcibly deprived of them by the aggressor nations.

Erklärung über das befreite Europa

Die Herstellung von Ordnung in Europa und die Wiedererrichtung eines nationalen Wirtschaftslebens muss durch Prozesse erreicht werden, die es den befreiten Bürgern erlauben, die letzten Spuren von Nazismus und Faschismus zu zerstören und demokratische Einrichtungen nach ihrer eigenen Wahl zu schaffen. Dies ist ein Prinzip der Atlantikcharta\* – das Recht aller Völker, die Form der Regierung zu wählen, unter der sie leben werden – die Wiederherstellung souveräner Rechte\* und die Selbstregierung für jene Völker, die dieser [Rechte] gewaltsam durch die Aggressorstaaten\* beraubt wurden.<sup>10</sup>



**Die „großen Drei“  
1945 in Jalta**

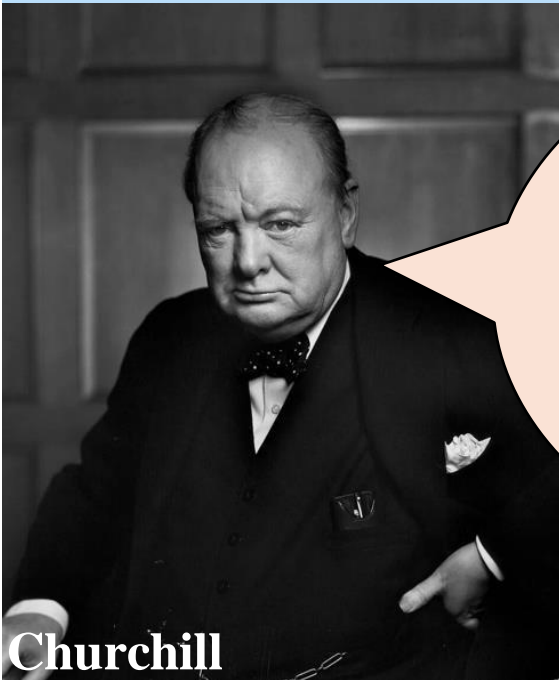
Winston Churchill, Franklin Delano Roosevelt und Josef Stalin  
am 9. Februar 1945 im Palast von Jalta

<sup>9</sup> Yalta Conference Agreement, 11. Februar 1945, <https://usa.usembassy.de/etexts/ga3-450211.pdf>

<sup>10</sup> Übersetzung: Peter Geiss

## Kontextquelle 2: Churchills Rede in Fulton im Bundesstaat Missouri am 5. März 1946 und Stalins Reaktion in einem Interview am 14. März 1946

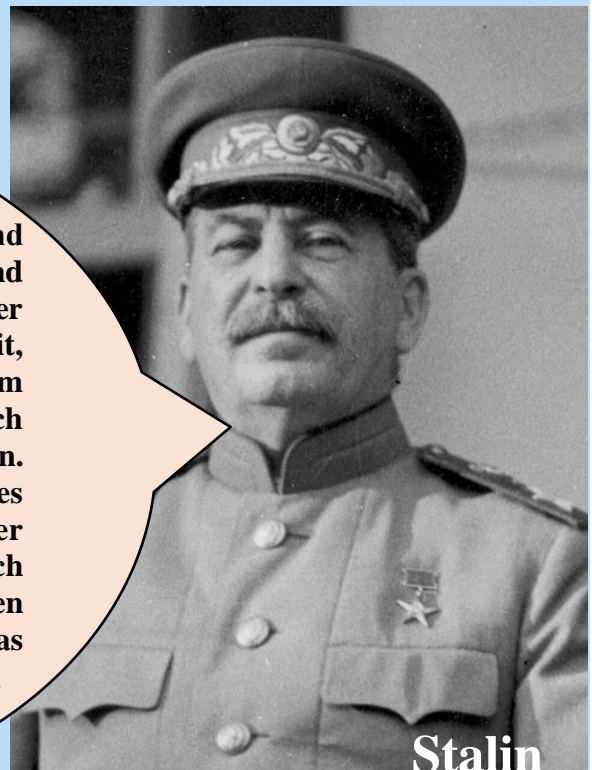
Präsident Truman höchstpersönlich lud den damals schon nicht mehr amtierenden britischen Premierminister Winston Churchill als Redner in die USA ein. Mit der Metapher des "Eisernen Vorhangs" warnte Churchill am 5. März vor den Bestrebungen der UdSSR, in Osteuropa eine vom Westen abgeschottete Herrschaftszone zu errichten.<sup>11</sup> Stalin reagierte neun Tage später in einem Interview mit der Parteizeitung Prawda<sup>12</sup> auf diese Grundsatzrede.



Churchill

... wir dürfen niemals damit aufhören, in furchtlosem Ton die großen Prinzipien der Freiheit und der Menschenrechte zu bekräftigen, die das gemeinsame Erbe der englischsprachigen Welt sind... Von Stettin im Baltikum bis Triest an der Adria ist ein Eiserner Vorhang auf dem Kontinent gefallen...

... Man muss bemerken, dass Churchill und seine Freunde in dieser Beziehung auffallend an Hitler und seine Freunde erinnern. Hitler begann die Entfesselung des Krieges damit, dass er die Rassentheorie verkündete, indem er erklärte, dass nur Leute, die deutsch sprechen, eine vollwertige Nation darstellen. Auch Churchill beginnt die Entfesselung des Krieges mit einer Rassentheorie, indem er behauptet, dass nur Nationen, die englisch sprechen, als vollwertige Nationen anzusehen seien, die dazu berufen sind, über das Schicksal der ganzen Welt zu entscheiden...



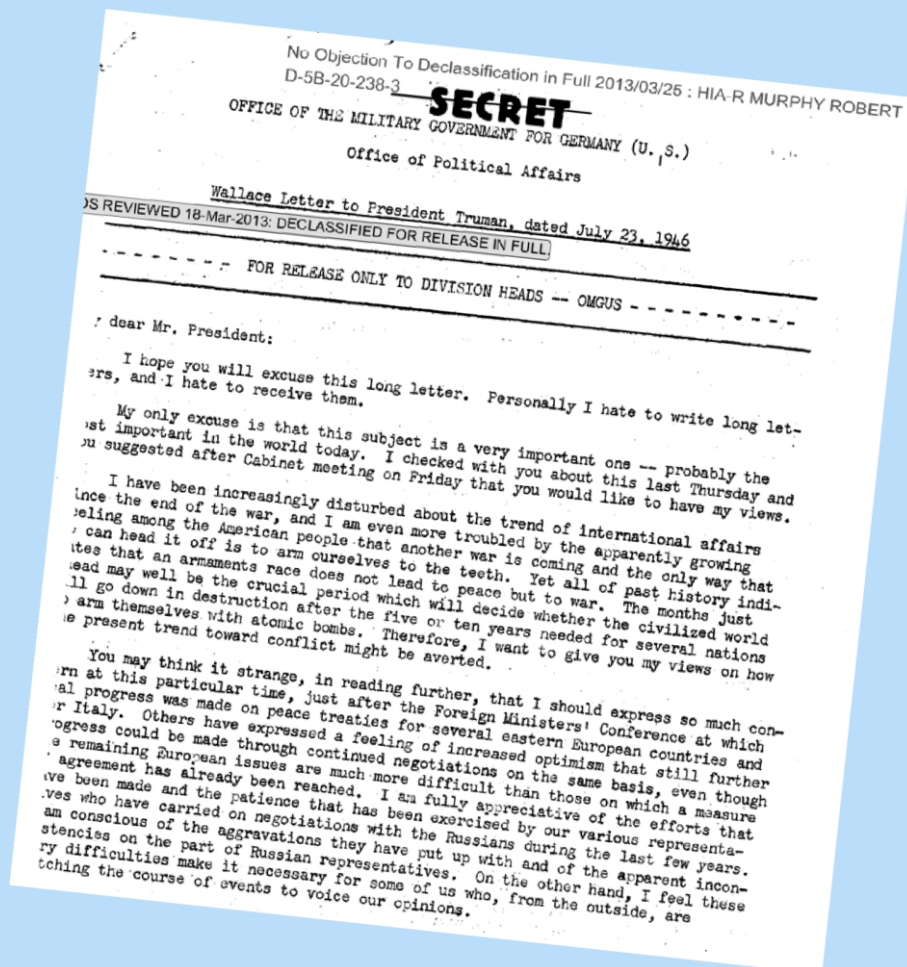
Stalin

<sup>11</sup> © Winston S. Churchill / Portland Churchill Ltd. Reproduced with permission of Curtis Brown, London on behalf of Portland Churchill Ltd. Übersetzung: Bettina Vestring

<sup>12</sup> J. W. Stalin, in: Stalin Gesamtwerke Bd. 15, S. 48, Verlag Neuer Weg, Essen 1976, mit freundlicher Genehmigung des Verlags

## Positionsquelle: Brief des amerikanischen Handelsministers (Secretary of Commerce) Henry Wallace an Präsident Truman (23. Juli 1946)

Nach diesem Brief und einer ebenfalls gegen Trumans Politik gerichteten Rede im September 1946 wurde Wallace als Handelsminister entlassen. Wallace verstand sich als Vertreter der amerikanischen Linken in der Tradition des New Deal, verließ Trumans Partei der Demokraten und trat bei den Wahlen 1948 mit einer eigenen friedensorientierten Partei gegen den amtierenden Präsidenten an. Er erreichte bei den Wahlen aber nur 2,4 Prozent der Stimmen. Anders als nach dem Ersten Weltkrieg waren isolationistische\* Tendenzen in dieser Zeit nicht mehr mehrheitsfähig, was sich darin zeigte, dass Trumans Kurs im Kongress sowohl wirtschaftlich als auch militärisch von Republikanern und Demokraten gestützt wurde.<sup>13</sup>



I have been increasingly disturbed about the trend of international affairs since the end of the war, and I am even more troubled by the apparently growing feeling among the American people that another war is coming and the only way that we can head it off is to arm ourselves to the teeth. Yet all of past history indicates that an armaments race does not lead to peace but to war. The months just ahead may well be the crucial period which will decide

Ich bin zunehmend beunruhigt darüber, wie sich die internationale Politik seit dem Ende des Krieges entwickelt. Noch mehr beunruhigt mich das in der amerikanischen Bevölkerung offenbar um sich greifende Gefühl, dass ein neuer Krieg bevorsteht und wir ihn nur abwenden können, wenn wir uns bis an die Zähne bewaffnen. Jedoch zeigt die gesamte Geschichte, dass Wettrüsten nicht zum Frieden, sondern zum Krieg führt. Die kommenden

<sup>13</sup> Gaddis, S. 243; Westaad, S. 102f.

whether the civilized world go down in destruction after the five or ten years needed for several nations to arm themselves with atomic bombs. [...]

In the 1938 budget, appropriations for national defense were less than a billion dollars, compared with \$13 billion for the present fiscal year. Thus, even from a purely dollars and cents standpoint, American business and the American people have an interest in organizing a peaceful world in which the completely unproductive expenditures on national defense could be reduced.

Of course, dollars and cents are not the most important reason why we all want a peaceful world. The fundamental reason is that we do not wish to go through another war – and especially an atomic war which will undoubtedly be directed primarily against civilian populations and may well mean the end of modern civilisation. [...]

In a world of atomic bombs and other revolutionary new weapons, such as radio-active poison gases and biological warfare, a peace maintained by predominance of forces is no longer possible.

Why is this so? The reasons are clear:

First: Atomic warfare is cheap and easy compared to old-fashioned war. [...] If another nation had enough bombs to eliminate all of our principal cities and our heavy industry, it wouldn't help us very much if we had ten times as many bombs as we needed to do the same to them. [...]

(Factors in Russian Distrust of the Western World)

The first is Russian history, which we must take into account, because it is the setting in which Russians see all actions and policies of the rest of the world.

Russian history for over a thousand years has been a succession of attempts, often successful,

Monate könnten entscheidend dafür sein, ob die zivilisierte Welt sich nach Ablauf der fünf oder zehn Jahre, die einige Länder noch für ihre Bewaffnung mit Atombomben brauchen, in den Abgrund der Vernichtung stürzt. [...]

Im Haushaltsplan 1938 belief sich der Verteidigungsetat auf weniger als eine Milliarde Dollar, im Vergleich zu 13 Milliarden Dollar im laufenden Haushaltsjahr. Allein vom Geld aus betrachtet haben die amerikanische Wirtschaft und das amerikanische Volk daher ein Interesse daran, eine friedliche Welt zu organisieren, in der die völlig unproduktiven Ausgaben für nationale Verteidigung reduziert werden können.

Natürlich sind Dollars und Cents nicht der wichtigste Grund, aus dem wir alle eine friedliche Welt wollen. Der eigentliche Grund ist der, dass wir keinen weiteren Krieg durchmachen wollen – vor allem nicht einen Atomkrieg, der sich vor allem gegen die Zivilbevölkerung richten würde und das Ende der modernen Zivilisation bedeuten könnte. [...]

In einer Welt, in der es Atombomben und andere revolutionäre neue Waffen wie zum Beispiel radioaktive Giftgase und biologische Kriegführung gibt, ist es nicht mehr möglich, den Frieden durch Stärke zu erhalten.

Warum ist das so? Die Gründe sind klar: Zunächst einmal ist atomare Kriegführung im Vergleich zu altmodischem Krieg billig und leicht. [...] Wenn ein anderes Land genug Bomben hat, um all unsere Großstädte und unsere Schwerindustrie auszulöschen, würde es uns nicht wirklich helfen, zehnmals mehr Bomben zu haben, um ihnen dasselbe anzutun. [...]

(Gründe für Russlands Misstrauen gegenüber der westlichen Welt)

Der erste liegt in der russischen Geschichte, die wir berücksichtigen müssen, weil sie der Zusammenhang ist, in dem die Russen alle Aktionen und Politiken der übrigen Welt sehen.

Die russische Geschichte bestand über tausend Jahre lang aus einer Abfolge von häufig

to resist invasion and conquest – by the Mongols, the Turks, the Swedes, the Germans and the Poles. [...] Then, in 1941, the Soviet state was almost conquered by the Germans after a period during which the western European powers had apparently acquiesced in the rearming of Germany in the belief that the Nazis would seek to expand eastward rather than westward. The Russians therefore, obviously see themselves as fighting for their existence in a hostile world.

Second: It follows that to the Russians all of the defense and security measures of the western powers seem to have an aggressive intent. Our actions to expand our military security system – such steps as extending the Monroe Doctrine to include the arming of the western hemisphere nations, our present monopoly of the atomic bomb, our interest in outlying bases and our general support of the British Empire – appear to them as going far beyond the requirements of defense. [...]

After twenty-five years of isolation and after having achieved the status of a major power, Russia believes that she is entitled to recognition of her new status. Our interest in establishing democracy in eastern Europe, where democracy by and large has never existed, seems to her an attempt to establish the encirclement of unfriendly neighbors. [...]

The fundamental objective of each action should be to allay any reasonable Russian grounds for fear, suspicion, and distrust. [...] We should be prepared, even at the expense of risking epithets of appeasement, to agree to reasonable Russian guarantees of security. [...]

We should be prepared to negotiate a treaty which will establish a definite sequence of events or the establishment of international control and development of atomic energy.

erfolgreichen Versuchen, sich Invasion und Eroberung zu widersetzen – durch die Mongolen, Türken, Schweden, die Deutschen und Polen. [...] 1941 wurde der sowjetische Staat dann beinahe von den Deutschen erobert, nach einer Zeit, in der die westeuropäischen Mächte offenbar der Wiederbewaffnung Deutschlands zugestimmt hatten, weil sie glaubten, dass die Nazis eher nach Osten als nach Westen würden expandieren wollen. Die Russen sind daher überzeugt, dass sie in einer feindlichen Welt um ihre Existenz kämpfen.

Zweitens: Daraus folgt, dass alle Verteidigungs- und Sicherheitsmaßnahmen der westlichen Mächte für die Russen eine aggressive Intention zu haben scheinen. Unsere Maßnahmen zur Ausdehnung unseres militärischen Sicherheitssystems – Schritte wie die Erweiterung der Monroe-Doktrin\* mit dem Zweck der Bewaffnung der Länder in der westlichen Welthälfte, unser gegenwärtiges Atomwaffenmonopol, unser Interesse an außerhalb der USA-liegenden Stützpunkten und unsere allgemeine Unterstützung für das British Empire – all dies scheint für sie weit über die Bedürfnisse der Verteidigung hinauszugehen. [...]

Nach 25 Jahren der Isolation und nach dem Erreichen eines Großmachtstatus glaubt Russland, dass es ein Recht auf die Anerkennung seines neuen Status hat. Unser Interesse daran, die Demokratie in Osteuropa zu etablieren, wo Demokratie im Großen und Ganzen niemals existiert hat, erscheint Russland als Versuch, eine Umzingelung mittels unfreundlicher Nachbarn zu etablieren. [...]

Das wichtigste Ziel aller Maßnahmen sollte es sein, jeden verständlichen russischen Grund für Angst, Verdacht und Misstrauen zu beseitigen. [...] Wir sollten, selbst wenn man uns Appeasement\* vorwirft, bereit dafür sein, vertretbaren russischen Sicherheitsgarantien zuzustimmen. [...]

Wir sollten bereit sein, über einen Vertrag zu verhandeln, der eine genaue Abfolge von Ereignissen oder die Einrichtung einer internationalen Kontrolle und Entwicklung der

This, I believe, is the most important single question. [...]

We should make an effort to counteract the irrational fear of Russia which is being systematically built up in the American people by certain individuals and publications. The slogan that communism and capitalism, regimentation and democracy, cannot continue to exist in the same world is, from a historical point of view, pure propaganda. Several religious doctrines, all claiming to be the only true gospel and revelation, have existed side by side with a reasonable degree of tolerance for centuries. This country was for the first half of its national life a democratic island in a world dominated by absolutist governments. [...]

We should not act as if we too felt that we were threatened in today's world. We are by far the most powerful nation in the world, the only allied nation which came out of the war without devastation and much stronger than before the war. Any talk on our part about the need for strengthening our defenses further is bound to appear hypocritical to other nations. [...]

We should also be prepared to enter into economic discussion without demanding that the Russians agree in advance to discussion of a series of what are to them difficult and somewhat unrelated political and economic concessions. Although this is the field in which my Department is most directly concerned, I must say that in my opinion this aspect of the problem is not as critical as some of the others, and certainly is far less important than the question of atomic energy control. But successful negotiation in this field might help considerably to bridge the chasm that separates us.

The reconstruction program of the USSR and the plans for the full development of the Soviet Union offer tremendous opportunities for American goods and American technicians. [...]

Atomenergie festlegt. Das ist, glaube ich, die wichtigste Frage. [...]

Wir sollten uns bemühen, der irrationalen Angst vor Russland entgegenzuwirken, die im amerikanischen Volk von bestimmten Personen und Publikationen systematisch aufgebaut wird. Aus historischer Sicht ist die Parole, dass Kommunismus und Kapitalismus, Reglementierung und Demokratie, nicht in derselben Welt nebeneinander bestehen bleiben können, reine Propaganda. Verschiedene religiöse Doktrinen, die alle behaupten, das wahre Evangelium\* und Offenbarung zu sein, haben über Jahrhunderte Seite an Seite existiert und sich einigermaßen toleriert. Dieses Land war in der ersten Hälfte seiner nationalen Existenz eine demokratische Insel in einer von absolutistischen Regierungen dominierten Welt. [...]

Wir sollten nicht so tun, als ob auch wir uns in der heutigen Welt bedroht fühlten. Wir sind die bei weitem mächtigste Nation der Welt, die einzige der alliierten Nation, die aus dem Krieg ohne Zerstörungen und stärker als zuvor hervorgegangen ist. Jedes Gerede unsererseits über die Notwendigkeit, unsere Verteidigungsmaßnahmen noch weiter zu verstärken, muss anderen Nationen als Heuchelei erscheinen. [...]

Wir sollten auch bereit sein, eine Diskussion über die Wirtschaft zu beginnen, ohne von den Russen zu verlangen, dass sie schon im Vorhinein politische und wirtschaftliche Zugeständnisse machen, die aus ihrer Sicht schwierig und nicht wirklich relevant sind. Obwohl dies der Bereich ist, mit dem meine Abteilung am unmittelbarsten befasst ist, muss ich sagen, dass dieser Aspekt meiner Meinung nach nicht so entscheidend ist wie einige der anderen und sicherlich weit weniger wichtig als die Frage der Kontrolle der Atomenergie. Aber erfolgreiche Verhandlungen in diesem Bereich könnten erheblich dazu beitragen, die Kluft, die uns trennt, zu überwinden.

Das Wiederaufbauprogramm der UdSSR und die Pläne zur vollständigen Entwicklung der Sowjetunion bieten enorme Möglichkeiten für amerikanische Waren und amerikanische Techniker. [...]

The real test lies in the achievement of international unity. It will be fruitless to continue to seek solutions for the many specific problems that face us in the making of the peace and in the establishment of an enduring international order without first achieving an atmosphere of mutual trust and confidence. The task admittedly is not an easy one.<sup>14</sup>

Der echte Test besteht darin, internationale Einheit zu erreichen. Es wird zwecklos sein, Lösungen für die vielen Einzelprobleme zu suchen, denen wir uns beim Aushandeln eines Friedens und der Errichtung einer stabilen internationalen Ordnung gegenübersehen, wenn wir nicht zunächst eine Atmosphäre des wechselseitigen Vertrauens und der Zuversicht erreichen. Die Aufgabe ist zugegebenermaßen keine leichte.<sup>15</sup>

## Hauptargumente von George Kennan und Walter Lippmann:

*Um sich auf die Diskussion mit den beiden anderen Gruppen vorzubereiten, sollten Sie die Hauptargumente der beiden wichtigsten Gegenspieler von Henry Wallace – des Diplomaten George Kennan und des Journalisten Walter Lippmann – kennen. Am Ende werden Sie sich mit beiden Gruppen auf eine gemeinsame Strategie einigen müssen, die Sie dem US-Präsidenten Harry Truman vorschlagen. Sie möchten aber erreichen, dass möglichst viele Ihrer Argumente darin Eingang finden.*

### George Kennan:

- Fordert, dass die USA der Sowjetunion überall entgegentreten sollen, wo diese ihre Macht auszudehnen versucht. Dies bedeutet keinen Krieg, aber Härte – und zwar durch militärische und politische Stärke sowie durch wirtschaftliche Stabilisierung in Europa.
- Ist überzeugt, dass die UdSSR auf langfristigen Gegendruck mit Zurückweichen reagieren wird. Provokationen mit der Gefahr des Gesichtsverlusts müssen vermieden werden.
- Hält den inneren Rückhalt des sowjetischen Systems für weniger stark, als dies nach außen hin den Anschein hat. Bei Aufrechterhaltung amerikanischen Drucks bestünden gute Chancen, dass das System bald zerfällt.

### Walter Lippmann:

- Befürwortet amerikanische Wirtschaftshilfe zur Stabilisierung Europas.
- Fordert eine strategische Gemeinschaft der westeuropäischen Staaten, insbesondere Frankreich und Großbritannien, mit den USA.
- Plädiert dafür, den Konflikt mit der Sowjetunion durch Verhandlungen über einen beiderseitigen Truppenabzug zu lösen, zeigt sich aber bereit militärisch zu intervenieren bei fehlendem Kompromiss.

<sup>14</sup> Quelle: Hoover Institution. Library and Archives, Stanford University, Robert D. Murphy papers, Henry A. Wallace letter to President Truman, Hoover ID: 78060.200, URL: <https://digitalcollections.hoover.org/objects/62413/henry-a-wallace-letter-to-president-truman> [05.02.2025].

<sup>15</sup> Übersetzung: Peter Geiss

## Bildnachweise:

S. 3, State Department in Washington, Foto von [AgnosticPreachersKid](#), 2008, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:United\\_States\\_Department\\_of\\_State\\_headquarters.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:United_States_Department_of_State_headquarters.jpg), Lizenz unter: [Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported](#).

S. 4, Henry A. Wallace, 1940, Foto von D.N. Townsend, <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Henry-A.-Wallace-Townsend.jpeg>

S. 8, Carl von Clausewitz, Porträt von Wilhelm Wach, 1830er Jahre. <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Clausewitz.jpg> , Gemälde und Foto im Public Domain

S. 9, “Die großen Drei” 1945 in Jalta. Foto von US Signal Corps, Library of Congress <https://www.loc.gov/resource/cph.3a10098/>

S. 10, Winston Churchill in Kanada, 1941, Foto von Yousuf Karsh, Library and Archives Canada, Arch ref. no. R613-446, e010751810, <http://central.bac-lac.gc.ca/.redirect?app=fonandcol&id=3912467&lang=eng>

S. 10, Josef Stalin, Ausschnitt aus einem Foto mit Stalin, Roosevelt und Churchill am 29.11. 1943 in Teheran, <http://www.fdrlibrary.marist.edu/archives/collections/franklin/?p=digitallibrary/%20digitalcontent&id=2370>

S. 11, Brief von US-Handelsminister Henry Wallace an Präsident Truman, 23. Juli 1946, <https://digitalcollections.hoover.org/objects/62413/henry-a-wallace-letter-to-president-truman>

[Zugriff jeweils am 05.02.2025]

## Hinweis zum Urheberrecht:

Die Materialdossiers und ergänzenden Unterlagen sind kostenfrei. Sie können sie gerne herunterladen, an Ihren Bedarf anpassen, kopieren und an interessierte Kolleginnen und Kollegen weiterleiten. **Die Dokumente dürfen nicht kommerziell verwertet werden. Auf ihre Herkunft ist hinzuweisen (Zitiervorschlag unten).** Es gelten die Regelungen nach Lizenz CC BY-NC 4.0 (siehe: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>). Sollten Sie in das Material eingebettete Quellen in anderen Zusammenhängen oder Medien verwenden wollen, müssten Sie in eigener Verantwortung prüfen, ob dies urheberrechtlich möglich ist.

## Zitiervorschlag für dieses Material:

Red Zone: Strategische Entscheidungen in der amerikanischen Europapolitik 1946/47. Ein Planspiel für die Sekundarstufe II.

Autoren: Peter Geiss und Viktor Söll (Universität Bonn), Redaktion: Bettina Vestring (Friedrich Stiftung).

Herausgeber: Friedrich Stiftung 2025.

URL: ### [Zugriffsdatum].